

Auf diesen Bergen hielten sich, nachdem der Tempel entweiht war, die heiligen Makkabäer unter wilden Tieren auf, und nährten sich von Kräutern (2. Makk. 5, 27). Und die Tochter des Jephtha, nach dem Gelübde des Vaters zum Sterben bereit, erbat sich von ihrem Vater nichts anderes, als daß er ihr gewähre, vor ihrem Tod zwei Monate lang mit ihren Gefährtinnen auf den Bergen Israels umherzugehen und ihre Jugend zu beklagen. Sie glaubte nämlich, sie würde den Schmerz des Todes leichter tragen, wenn sie vor ihrem Tod auf die heiligen Berge steigen könnte (Ri. 11). Auch Mose, der Freund Gottes, nahm es als Bestimmung für sich an, daß ihm von den Gebieten jenseits des Jordans auch gestattet wurde, diese Berge zu sehen (5. Mose 34). Doch auch die Wanderung der allerseligsten Jungfrau Maria macht diese Berge zu etwas besonders Lieblichem und heiligt sie; von dieser Wanderung heißt es Lukas 1, 39: "Und sie ging eilends auf das Gebirge". Auf diesen Bergen hat Christus, unser Herr, die Nacht im Gebet verbracht und sie dadurch geheiligt. Diese Berge dienten den heiligen Vätern als Schutzmauer vor den Ungläubigen, wie es Judith 7 heißt: "Die Kinder Israel vertrauen nicht auf Spieße und Pfeile, sondern die Berge schützen sie, und diese Hügel, die von Anbeginn errichtet sind, geben ihnen Sicherheit". Daher wollten die Götzendiener nicht mit ihnen auf den Bergen kämpfen und sagten: "Laßt uns vor Israel fliehen; denn die Götter der Berge sind ihre Götter" (1. Könige 20, 23 "Ihre Götter sind Berggötter").

0207

0205

0211

0201

0216

0196

0256

Lieblich war es für uns, auf diesen Bergen zu verweilen. Ich glaube nämlich, daß im Blick auf uns und die anderen Pilger Christi seit langem vorhergesagt und den Bergen verheißen ist (Ezechiel 6): "Ihr Berge Israels hört das Wort des Herrn: Siehe, ich will Leute herbeiführen auf euch, nämlich mein Volk". Und Jesaja 65, 9: "Ich will von Jakob Nachkommen aufwachsen lassen, und aus Juda den, der meine heiligen Berge besitzt".

0156

0306

0106

Kurz, wenn diese Berge auch noch so sehr aus großen Felsen und hohen Steinblöcken bestehen und von arg harten Steinen über und über bedeckt sind; waren sie uns doch weich, weil "seine Steine deinen Knechten gefallen", wie der Psalm sagt. Daher schlossen wir mit Hiob 5, 23 "einen Bund <I, 231> mit den Steinen des Feldes" und wir verweilten zwischen den Steinen (Hiob 8). Und dies darum, weil Gott als "Grenzen seines Landes erlesene Steine" gesetzt hat, Jesaja 54, 12. Und das trifft tatsächlich zu. Ich bemerkte nämlich einige Pilger, die vom Heiligen Land so in ihrem Gemüt ergriffen waren, daß sie sich öfters bei Tag und Nacht zur Erde beugten und sie mit zärtlichen Küssen liebkosten und die Steine gleichsam wie Reliquien verehrten. Diese Steine hat Christus beim Werk unserer Erlösung auserwählt. Denn in einer steinernen Kammer wurde er empfangen, unter Stein und Felsenkluft wurde er geboren, als Neugeborener wurde er in einen Steintrog gelegt, auf einem Stein stehend hat er gepredigt, in einer steinernen Grotte hat er dreimal gebetet, an einer steinernen Säule ist er gezeigelt worden, zu seiner Dornenkrönung saß er auf einem Stein, vor dem Richter Pilatus stand er auf Steinplatten, auf einer Felskuppe wurde er gekreuzigt, auf einer Steinplatte wurde er gesalbt, in einer Steinhöhle bestattet, und von einem Stein ist er zum Himmel aufgefahren. Kurz und gut: Das Geheimnis unserer Erlösung hat er auf Steinen vollbracht. Daher sind bei der Passion die Felsen zersprungen. Welcher Christ würde also auf solchen geheiligten Steinen nicht sanft ruhen wie auf einem weichen Polster? Wem sollten die Steine nicht lieb werden, die von den Füßen des Herrn Jesus, der Jungfrau Maria, der Erzväter, der Propheten, der Apostel und anderer unzähliger Heiliger berührt worden sind?

0706

Ende

Anfang

Am 12. Juli, vor Sonnenaufgang, hieß man uns aufstehen, wir stiegen auf die Esel und zogen voran in den heiligen Bergen. Aber nach dem Aufstieg auf einige Berge und Abstieg durch die Täler, siehe, da nahte sich der ersehnte Tag im Morgengrauen von Osten, und golden